

Achtes Kapitel.

Evangelines Tod.

Onfel Tom befand sich nunmehr fast zwei Jahre bei seiner neuen Herrschaft. Obgleich er schon seit langem von seinen Angehörigen getrennt war, hatte er sich doch noch niemals so recht unglücklich gefühlt. St. Clares Familie war eine ebenso gütige Herrschaft, wie es das Shelbysche Ehepaar gewesen war.

Als Tom den Brief seines jungen Masters erhielt, war er hoch erfreut und bei der Nachricht, daß Tante Chloe an einen Konditor in Louisville vermietet worden sei, damit sie die Geldsumme verdiene, mit welcher Mr. Shelby ihn zurückkaufen könne, traten ihm die Tränen in die Augen.

Noch immer war Onkel Tom Evas steter Begleiter. Seit einiger Zeit kränkelte aber das junge Mädchen stark. Tom war über das Unwohlsein seines Lieblings sehr betrübt und betete unausgesetzt, daß Gott sie wieder gesunden lassen möge.

Als nun aber Evangeline von Tag zu Tag schwächer wurde und das Bett nicht mehr verlassen konnte, da tauchten auch ernste Befürchtungen in Onkel Tom auf. Wiederum, wie damals, als er noch in Haleys Händen war, zogen dunkle Bilder an seiner Seele vorüber. Er fühlte im voraus, daß die kleine Eva sterben müsse, daß weitere Unfälle in der St. Clareschen Familie eintreten würden und daß er, Tom, von neuem in die Hände von Leuten falle, welche grausam und unbarmherzig wären.

Tagelang saß er an dem Bettchen der kleinen Eva und pflegte das abgekehrte Ding in einer Weise, wie nur ein Vater sein eigenes Kind pflegen konnte.